



NACHHALTIGKEIT IM FOKUS

Digitale Technologien und Umweltbewusstsein – geht das?

Die Nutzung digitaler Technologien hat erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt. Die Dienststelle für Informatik hat eine Reihe von Empfehlungen auf Lager, wie sich diese für uns unentbehrlichen Tools verantwortungsvoll und nachhaltig nutzen lassen.

«Die digitale Welt ist für die wenigsten von uns greifbar; sie ist quasi immateriell... zumindest dem Anschein nach.» Christophe Moix, Projektleiter Prozesse und Qualität bei der Kantonalen Dienststelle für Informatik, betont aber, dass der Einfluss der digitalen Technologien alles andere als gering ist und von vielen unterschätzt wird: «Entgegen der landläufigen Meinung bedeutet digital nicht umweltneutral. Hinter jedem Mausclick verbirgt sich eine gigantische Infrastruktur. Dazu gehören Rechenzentren, Netzwerke, Antennen, Server, Computer und natürlich Smartphones...» Schätzungen zufolge sind die digitalen Technologien mittlerweile für rund 4% des weltweiten CO₂-Ausstosses verantwortlich und könnten bereits bis 2030 zum weltweit grössten Stromverbraucher werden. Entsprechend wichtig ist es, einen vernünftigen Umgang mit ihnen zu finden, was der Staat Wallis mit seiner auf Nachhaltigkeit und Ethik ausgerichteten Politik versucht.

ES GEHT AUCH ANDERS

Die digitalen Technologien sind in unserem Alltag omnipräsent – Push-Nachrichten, WhatsApp, E-Mails, Video-calls. Auch in den Unternehmen hat sich vieles in die virtuelle Welt verlagert: Wir versenden papierlose Rechnungen, nutzen elektronische Signaturen, Cloud-Dienste und natürlich KI.

«Die Lösung besteht nicht darin, auf die Digitalisierung zu verzichten, sondern sie anders zu nutzen.»

Dabei ist klar, dass auch die Digitalisierung erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt hat, insbesondere beim Herstellungsprozess der Geräte: Um ein Smartphone herzustellen, sind über die 70 verschiedene Rohstoffe nötig, während für die Produktion eines Computers ganze 800kg Rohstoffe, 1500l Wasser und Unmengen an Energie benötigt werden. Sollte man also auf die Nutzung digitaler Medien möglichst verzichten? Christophe Moix sieht die Frage differenzierter: «Nein, verzichten müssen wir sicher nicht, wir müssen die Technologien nur auf eine andere Weise nutzen.» Was bedeutet aber ein verantwortungsvoller Umgang? «Es ist einfacher, als man denkt», so Christophe Moix. «Digitale Technologien müssen nachhaltiger, ethischer und zurückhaltender konzipiert, genutzt und gemanagt werden, ohne dass ihr wirtschaftlicher und sozialer Nutzen darunter leidet.»



WENIGER KAUFEN, BESSER NUTZEN

Eine der Lösungen für eine nachhaltige Digitalisierung ist, die Umweltbelastung der Geräte zu reduzieren. «Zuerst einmal muss man sich die Frage stellen, ob man wirklich ein neues Gerät benötigt», schlägt Christophe Moix vor. Ein Neukauf lässt sich vermeiden, wenn man die Lebensdauer seiner Geräte verlängert und sie reparieren lässt, anstatt sie sofort zu ersetzen. Auch die Geräte durch Panzerglas, Folien, Hüllen oder Sleeves zu schützen hilft, da Bruch die zweithäufigste Ursache für den Austausch von Geräten ist. Wie Christophe Moix präzisiert: «Wenn sich ein Neukauf nicht vermeiden lässt, macht es Sinn, auf reparierbare Geräte mit einem anerkannten ECO-Label zu setzen.»

SIMPLE GESTEN, DIE DEN UNTERSCHIED MACHEN

Es gibt weitere Lösungen, um die digitale Verschmutzung auf einfache Art und Weise zu reduzieren. Dazu gehört, seine Daten regelmässig zu bereinigen: Unnötig gespeicherte Dateien, Bilder oder Videos sollen sortiert und gelöscht und Social Media Accounts aufgeräumt werden. Auch die automatische Wiedergabe von Videos in Anwendungen wie Facebook oder Instagram zu blockieren oder das automatische Herunterladen von Bildern und Videos auf WhatsApp zu deaktivieren hilft. Daneben ist natürlich Recycling sehr wichtig: Geräte, die nicht mehr funktionieren und nicht repariert werden können, nehmen Fachgeschäfte (Rücknahmepflicht) oder Sammelstellen kostenlos entgegen und können dank der beim Kauf des Geräts bereits entrichteten Gebühr recycelt werden. Für Christophe Moix ist der verantwortungsvolle Umgang mit digitaler Technologie weder eine lästige Pflicht noch ein vorübergehender Trend: «Meiner Meinung nach ist dies eine nötige und logische Entwicklung, die ein Puzzle-teil einer globalen Verantwortung ist. Es geht nicht darum, alles perfekt zu machen, sondern um Fortschritte zu erzielen... Die Digitalisierung selbst ist nicht das Problem. Die Herausforderung besteht darin, wie wir die digitalen Technologien nutzen wollen.»



Christophe Moix: «Verantwortungsvolle digitale Technologie ist weder eine Einschränkung noch eine vorübergehende Modeerscheinung. Sie ist eine notwendige Weiterentwicklung.» ©Héloïse Maret

TIPPS FÜR DEN ALLTAG von Christophe Moix

Projektleiter Prozesse und Qualität bei der Kantonalen Dienststelle für Informatik

- 1. Wiederverwendung fördern**
Gut möglich, dass Ihr Gerät noch tadellos funktioniert, aber nicht mehr Ihren Bedürfnissen entspricht. Vielleicht lässt sich Ihr Gerät ja von jemand anderem nutzen, der andere Erwartungen hat. Oder Ihr Gerät dient einem anderen, weniger ressourcenintensiven Verwendungszweck.
- 2. Umfeld sensibilisieren**
Wenn Sie sich mit Ihrem Umfeld über die Problematik austauschen, schärfen Sie das Bewusstsein dafür, welche Auswirkung die Digitalisierung auf die Umwelt hat.
- 3. Berufliche Geräte gemeinsam nutzen**
Auch Unternehmen können zu einer nachhaltigen Digitalisierung beitragen, insbesondere wenn sie ihre Mitarbeitenden Drucker oder Server gemeinsam nutzen lassen und allenfalls auf Softwarelösungen setzen, wie beispielsweise Softphones anstelle von herkömmlichen Telefonen.



WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

www.vs.ch/web/energie
der QR-Code scannen



CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS